



4. Band, Heft 43

März 1959

32. Jahrgang

— Herausgeber: Martin Clasen, P. i. R., (24a) Reinfeld, Solstein, Ahrensböckerstraße 47 —

Inhalt: 1. Dr. Paul Werner: Lutheriden-Treffen? — Ja, darum! — 2. Eva Senes: Von uns über uns. — 3. W. Koch: Luthernachkommen im oberen Erzgebirge (2. Fortsetzung). — 4. Aus unserer Lutheridenvereinigung. — 5. Aus D. Martin Luthers Nachkommenschaft heute.

### 1. Lutheriden-Treffen? — Ja, darum!

Im großen Kreis der Luthernachkommen gibt es leider auch manche, die, wie jüngst erst wieder festgestellt wurde, der Pflege eines lebendigen Familienbewußtseins innerhalb unserer Lutherergemeinschaft kühl gegenüber stehen und die sich ausdrücklich davon zurückhalten, weil, wie sie meinten, „nichts weiter als ein Kaffeefzusammensein dabei herauskomme“.

Daß solch eine Begegnung von Lutheriden sehr viel mehr sein kann als das, daß sie den Teilnehmern innerlich viel geben und sie in ihrem Familienbewußtsein stärken kann, dafür gibt es aber wohl auch sehr überzeugende Beispiele.

So waren für den 9. November 1958, den Vortag von Luthers 475. Geburtstag, die Lutheriden des mitteldeutschen Sprengels von Frau Susanne Wirth zum traditionell gewordenen, von ihr wie immer liebevoll vorbereiteten Jahrestreffen einberufen worden. Trotz des wenig ermutigenden Wetters nahmen 40 Luthererwanden — darunter erfreulich viel Jugend — daran teil. Am Beginn der Tagung stand als befinnliche Einstimmung der gemeinsame Besuch des Gottesdienstes, wo in der Predigt des Geburtstages unseres Ahnherrn und der versammelten Nachkommen gedacht wurde.

Dann nahm das sehr heraliche und lebendige Zusammensein in einem Gasthof seinen Anfang mit der Begrüßung der Erschienenen durch Herrn Studienrat Märker und einem gemeinsamen Mittagessen. In lebenswertem Plauderton entwarf Herr Märker dann Bilder aus Luthers Leben, altvertraut und doch immer aufs neue gern gehört in der anschaulichen Art, in der er sie zu skizzieren wußte. Es folgten kurze geschäftliche Mitteilungen, vor allem wurde der Prospekt fürs neue Lutherbuch vorgelegt und eingehend diskutiert. Das Wertvollste und Wichtigste aber war doch der lebendige gegenseitige Austausch unter den Anwesenden. Viele darunter sehen sich kaum öfter als dies eine Mal im Jahre, und doch ist der Kontakt von der ersten Minute an vorhanden, und das Wissen um die mannigfachen Schicksale der anderen, um Freud und Leid, ist ein Band, das sich mit jedem Male fester schlingt.

So diente unser Zusammensein im schönsten Sinne der Pflege und Vertiefung einer lebendigen Familientradition und half wieder dazu, uns als schicksalgebundene Glieder fester an die Kette unserer Vorfahren anzuschließen und aus diesem Bewußtsein Kraft zu schöpfen für die Bestehung unseres nicht immer leichten Alltags.

Dr. Paul Werner.

## 2. Von uns über uns!

Schluß

Dennoch war diese Zeit keineswegs ideal. Denn trotz des einheitlichen Weltbildes drohte das Göttliche unterzugehen im Staube der weltlichen Anzulänglichkeiten. Zu weit hatte sich die Kirche in materielle Geschäfte eingelassen. Zwar verloren die Menschen nicht ihren Glauben, wohl aber den Sinn und den Blick, Gottesdienst und weltliche Geschäfte auseinanderzuhalten.

In dieser Zeit lebte der Reformator, unser Ahnherr, der sich ehrlich mühte, alles wieder ins rechte Licht zu rücken. Große Teile des Volkes begeisterte er für die von ihm erstrebten, so sehr notwendigen Reformen.

Sie haben im Laufe der Jahrhunderte viel Segen mit sich gebracht, aber auch viel Leid; denn es wurde ein frischer neuer Geist lebendig, in dessen Gefolge leider auch blutige Kriege ausbrachen. Wie viele solcher Kriege hat unsere Geschlechterfolge gesehen! — Sie alle brachten nichts als Leid mit sich.

Die Zeiten änderten sich, und mit ihnen die Menschen und ihr Weltbild. Sie fingen an zu zweifeln, ob es einen Gott gäbe. Hinzu kam die Fortentwicklung der Naturwissenschaft. Schließlich bewirkte die Zeit der „Aufklärung“, daß das bis dahin einheitliche Weltbild zerbrach und sich die Möglichkeit auch anderer Weltanschauungen ergab.

Aber unabhängig von allen diesen Wirrnissen kamen und gingen die Generationen unserer Geschlechterreihe. Ihre Namen sind, soweit erfassbar — in unserem neuen Buche alle beieinander, teils bis in die 16. Generation. Sie alle waren Kinder i h r e r Zeit, in Freud' und Leid, in guten und bösen Tagen.

Und wir? Wir sind Kinder u n s e r e r Zeit! Wir haben leider kein solch einheitliches Weltbild mehr — sind gespalten in viele Lager, politisch und religiös. Nur in einem e i n z i g e n Punkte sind die 1839 heute lebenden Luther-Nachkommen untrennbar mit einander verbunden: durch ihr Blut!

Sofern wir uns wenigstens dafür noch den Sinn bewahrt haben, sind wir alle stolz darauf, eine so große und lange Ahnenreihe zu besitzen. Aber genügt das? Müssen wir uns nicht besinnen? Wir sollten nicht nur in der Ahnenreihe ein einheitliches Band haben, sondern müssen danach streben, uns wieder näherzurücken.

Wir werden wie unsere Ahnen zu Grabe kommen. Was werden unsere Kinder und Kindeskinde tun? Wird eine Zeit kommen, in der ihnen die blutsmäßige Gebundenheit gleichgültig geworden ist? Oder werden sie noch ehrfurchtsvoll nach dem Luther-Nachkommenbuch greifen? Wird die Technik, die Spaltung der Politik und der Religion und der Weltanschauungen auch dieses letzte Band zerschneiden?

Wir wissen es nicht — jedoch wollen wir hoffen, daß die Wirrnisse dieser Zeit sich auch einmal beruhigen werden. Eine Wiederbesinnung auf sich selbst, auf die Vergangenheit und auf eine friedliche Zukunft ist nötig, auf daß es in ferneren Zeiten einmal möglich sein wird, wieder unter einem einheitlichen Weltbild, ja sogar eins im Glauben zu leben!

Wie dieser dann sein wird — wir wissen es nicht. Wir wissen nur, daß wir uns alle danach sehnen, endlich in einer geistigen Einheit der Vollendung des Menschengeschlechtes entgegengehen zu dürfen.

Röln, im Oktober 1958

Eva Hennes  
(Cinie Teubner/Lindner)

## 3. Luther-Nachkommen im oberen Erzgebirge.

### 2. Fortsetzung

Vielleicht hielt Nicol Marschall sich auch während dieser Jahre nicht dauernd dort auf.

Aber das Arnstfelder Erbgut konnte bisher nichts Abschließendes festgestellt werden, weil örtliche Akten nicht vorhanden sind, die in Frage kommenden Amtserb- und Lehnbücher samt den Steuerlisten des Hauptstaatsarchivs aber verlagert und bis auf weiteres nicht benutzbar sind.

---

Ein neues

# Luther-Nachkommenbuch

Für welche Lutheriden wären diese drei Worte nicht eine gute Botschaft?

Zahlreiche unter ihnen können schon seit Jahren nicht mehr ihren Kindern ihre Abstammung von diesem großen deutschen Mann und seiner Frau richtig deutlich machen, weil sie das Lutherbuch von Pastor Sartorius durch den Krieg eingebüßt haben. Sicher freuen diese sich auf ein neues Luther-Nachkommenbuch.

Andere, die jenes Buch von 1926 noch haben, tun es deshalb wohl auch, weil ihre Stammreihe darin tatsächlich schon vor 32 Jahren ihr Ende gefunden hat.

Und ebenso freuen sich Genealogen und andere auf ein neues Luther-Nachkommenbuch, weil sie seit Jahren weder im Buchhandel noch bei der „Lutheriden-Vereinigung e. V.“ in Reinfeld das Buch von Pastor Sartorius bekommen konnten.

Gleich ihnen werden Bischöfe, Kirchenleitungen, Predigerseminare und Evangelische Akademien, besonders aber auch neuere und Reformationshistoriker, wie Universitäten im Inland und Ausland aus geschichtswissenschaftlichen u. ä. Gründen ein ebenso umfassendes wie zuverlässiges Quellenwerk zur Familiengeschichte des Reformators, welches bis auf die Gegenwart fortgeführt ist, nicht länger entbehren wollen, wenn es die nun dreißigjährige Lücke jetzt endlich wieder ausfüllt.

Indessen die heute über sämtliche Erdteile verstreuten Luthernachkommen und andere, die unter ihren Vorfahren Träger des Luthernamens haben und deshalb auch zu ihnen zu gehören meinen, begrüßen mit Freude das neue Buch, denn — jene wie diese erhoffen davon die lang ersehnte Möglichkeit, sich als Nachkommen Luthers nun wirklich wieder legitimieren zu können.

Wegen des gerade für die Lutheriden so hohen persönlichen Wertes sollte keine Lutheridenfamilie noch irgendein einzelner aus ihrem Kreise die **Vorbestellung** des neuen Buches jetzt versäumen! Es wird demnächst erscheinen, in einem Umfange von etwa 320 Seiten — für Lutheriden zum **Vorzugspreis von DM 24,—**, und zwar in der Verlagsreihe „Ahn- und Enkel“ des C. A. Starke-Verlages in Limburg a. d. Lahn; nach Erscheinen beträgt der Preis DM 32,—. Der Lutheriden-Vorzugspreis kann, wenn es gewünscht wird, nach einer Anzahlung von DM 6,— in Raten abgezahlt werden (s. unten). Dieser Vorzug der Vorbestellung sollte besonders auch deshalb ausgenützt werden, um auch für die Kinder je ein Stück des Werkes zu bestellen und zu sichern. Sonst besteht die Gefahr — wie 1926 bei Pastor Sartorius' Buch —, daß das neue Luther-Nachkommenbuch nicht mehr geliefert werden kann, weil die Auflagenhöhe sich nach der Zahl der Vorbestellungen richtet und dann das Buch rasch vergriffen ist.

---

Wir empfehlen, die außerordentliche Mühe der Zusammenstellung und das Wagnis der Drucklegung als einmalige Gelegenheit wahrzunehmen und andere Interessierte wie auch alle Pfarreien und kirchlichen Behörden sowie alle öffentlichen Bibliotheken und besonders alle Familienforscher darauf aufmerksam zu machen. Weitere Werbeprospekte stehen kostenlos zu Verfügung.

So lassen wir jetzt das Neue **Luther-Nachkommenbuch** mit dem Wunsche seinen Weg antreten, daß auch auf dieser Arbeit Gottes Segen ruhen möge. Reinfeld in Holstein, im Winter 1958.

Die „Lutheriden-Vereinigung e. V.“  
Pastor i. R. Martin Clasen, Vorsitzender.

*Hinweis:* Die Anzahlung von 6,- DM ist für bald erwünscht, und zwar an den C. A. STARKE-VERLAG in LIMBURG a. d. LAHN, mit der Bezeichnung „Lutheriden-Buch“, auf Postscheckkonto Hamburg 906 00. Der Zahlungsrest von 18,- DM werde in drei Raten von je 6,- DM gezahlt – bei Erscheinen im Frühjahr 1959, danach am 1. Juli 1959 und endlich am 1. Oktober 1959. Nach Erscheinen erhöht sich der Preis auf 32,- DM, soweit dann noch Exemplare vorhanden sind.

#### BESTELLSCH EIN:

Ich bestelle hiermit bei der Lutheriden-Vereinigung, zu Händen des Vorsitzenden:  
Pastor i. R. Martin Clasen, Reinfeld in Holstein

..... Stück gebunden

## Das neue Luther-Nachkommenbuch

wie im Prospekt angekündigt und beschrieben: DIN B 5 (16 × 24 cm), holzfreies Papier, ca. 320 Seiten, gebunden. (Dieser Prospekt mit einer Darstellungsprobe und einem Verzeichnis der Nachkommen-Familien von D. Martin Luther wird Interessenten gern [auch wiederholt] kostenlos zugesandt).

zum Subskriptionspreis von 24,- DM je Band.

Die Lieferung des Werkes ist für Frühjahr 1959 vorgesehen.

Das Werk erscheint als Band 3 in der Reihe AHNEN UND ENKEL des C. A. Starke-Verlages (früher Görnitz und Glücksburg) jetzt Limburg a. d. L. Die geschäftlichen Dinge, Versand und Kassenführung werden vom Verlag übernommen.

Es sind anzuzahlen DM 6,-; der Rest von DM 18,- und Versandkosten ist bei Lieferung fällig. Auf Wunsch kann dieser Betrag in drei Raten geteilt werden. Die Zahlungen werden erbeten auf das Postscheckkonto Hamburg 906 00 des C. A. Starke-Verlages, Limburg. Nach Erscheinen erhöht sich der Preis.

Wir empfehlen, auch für die Kinder sich je ein Exemplar des Werkes zum Vorzugspreis zu sichern.

.....  
Ort und Tag

.....  
Deutliche Unterschrift und Anschrift

Wir bitten um freundliche Empfehlung an Pfarrämter, Bibliotheken pp. und danken dafür herzlich.

Raum für Anschriften, denen dieser Prospekt übersandt werden soll:  
.....  
.....

Einen nicht unbeachtlichen Hinweis gab aber die „Matricula Ephoriac Annaebergenfis“ von 1594. Darin findet sich ein Verzeichnis: „Decem an Getreide (Abgabe des zehnten Teiles an Getreide), So von Arnßfeld vnd Oberschaar dem Pfarrer Jhrlich (jährlich) geschüttet wird“. Darin heißt es u. a.:

„ . . . 5/5 Metzen Korn Doctore Luthere guther von Andreas Siegl  
 Haser  
 1/1 Sipmas Korn Thomas Finsterwald . . . 4 5)  
 Haser

Da ferner in der von Pfarrer Bönhoff bearbeiteten, jetzt leider verschollenen Matrikel von 1575 6) Luther nicht erwähnt wird, läßt sich noch folgendes feststellen:

Dr. Paul Luther erwarb — ob käuflich oder schenkungsweise, läßt sich nicht ermitteln — nach 1575 ein 5/8 Hufenout in Arnßfeld, das im südlichen Teil der Ostseite gelegen war, zwischen den Gütern von Lorenz Müller und Thomas Finsterwald lag und wofür er jährlich je 5 Metzen Korn und Haser dem Pfarrer als Decem zu entrichten hatte. Mit dem Igelstein wird die Höhe 466,2 gemeint sein, die in dem Hufenstreifen liegt.

Offen bleiben demnach die Fragen: Wie mag Dr. Paul Luther dazu gekommen sein, ausgerechnet dieses Gut zu erwerben? Wann und an wen wurde es von seiner Tochter wieder verkauft?

Da nach der Arnßfelder Chronik Anna Luther einen Junker der Umgebung geheiratet haben soll und in dem Ehevertrag ihr Gemahl „Erbfah auf Oberschaar“ genannt wird, nahm ich ursprünglich an, daß Nikol Marschall ein Besitztum in dem Arnßfeld benachbarten Oberschaar gehabt habe. Aber das war ein Irrweg. Weder in der Matrikel von 1775 noch in der von 1594 wird ein Marschall erwähnt. Es handelt sich ohne Zweifel um das Oberschaar nordnordwestlich von Freiberg. In dieser Gegend besaß das weitverzweigte, reiche Geschlecht derer von Bieberstein vom 14. bis Ende des 16. Jahrhunderts außer Mokrits, Görtis, Ogdorf, Niederau, Knobelsdorf, Mahlitzsch, Hermsdorf u. a. Niederbieberstein (bis 1591) und Oberbieberstein (bis 1597).

Zum anderen wird in den Ehepacten als Zeuge aufgeführt Hans Alnpäcke, Edler zu Lockwitz und Oberschaar. Die Alnpäcke waren ein durch Reichtum und Verdienst ausgezeichnetes, vielfach mit adligen Geschlechtern Sachsens verzweigtes Freiburger Patriziergeschlecht. So war auch Hans Alnpäcke (geb. 1532, gest. 1. Dez. 1601) mit einer Marschall verheiratet. Der älteste Sohn dieser Ehe war später im Besitz von Niederbieberstein, während 1555 sein Onkel Peter Alnpäcke damals Stadtrichter, später Bürgermeister von Freiberg, vom dortigen Stadtrat das Rittergut Oberschaar für 550 Gulden gekauft hatte 7). Von diesem mag es vielleicht Nikol Marschall erworben haben. Lange kann er es freilich nicht besessen haben. Denn 1605 veräußerte Barbara von Miltitz geborene von Schönberg das Rittergut an Adam Bernhard von Moßdorf 8). Leider gehen die Kirchenbücher der Muttergemeinde von Oberschaar — Krumhennersdorf — nur bis 1643 zurück. Schluß folgt.

#### 4. Aus unserer Lutheriden-Vereinigung.

Das verflossene dritte Jahr der Vorarbeiten für die Herausgabe des „Neuen Luther-Nachkommenbuches 1525—1959“ hat die Luthernachkommenschaft ganz in der Mithilfe für dieses große Unternehmen gesehen; ohne dieselbe wäre es nicht möglich gewesen, das Buch zu schaffen. So erklärt es sich, daß der Jahresabschluss 1958 erheblich höher ist als seine Vorgänger in den früheren Jahren, und zwar nicht nur auf der Ausgabenseite, sondern auch in den Einnahmen. Für Druckkosten waren ebenso wie für Porti, Telegramme u. ä. mehr als DM 300.— erforderlich, und an Reiseausgaben über DM 200.—, während das notwendige Büromaterial ungefähr DM 100.—

5) Getreidemasse: 1 Wolfensteiner Scheffel = 2 Strich = 4 Sipmas; 1 Sipmas = 2 Viertel = 4 Metzen. — 6) Vgl. Bönhoff: Die Dörfer im mittleren Vordnietale vor 350 Jahren (Erzgebirg. Sonntagsblatt zum Annaberger Wochenblatt 1929, Nr. 47). — 7) Schumann, Postleiton, Zwickau, 1820, 7. Bd. S. 656, und Mitteilungen des Freiburger Altertumsvereins: 44. Heft, 1908, S. 81 ff. — 8) Mitteilung des Pfarrers in Krumhennersdorf.

Ausgaben brachte. Bei so erheblichen Ausgaben schafften DM 300.— Beiträge schon eine gute Hilfe, doch ermöglichten die mit Rücksicht auf das große Vorhaben des neuen Lutherbuches und seine weite Verbreitung unz gestifteten Spenden, den Jahresabschluss mit einem Plus von unerwarteter Höhe zu machen. — Auch die Bestellungen auf das Buch, die von, wie uns bekannt ist, mehreren interessierten Familien der Luthererwandtschaft freilich noch immer nicht eingegangen sind, haben eine erfreuliche Anzahl erreicht; sie müßten aber jetzt schon höher sein, weil die Höhe der Auflage des Buches sich nach der Zahl der eingegangenen Bestellungen richten wird, d. h. es werden nicht viele Exemplare mehr gedruckt, als vorbestellt sind — also manche die das Vorbestellen versäumt haben, werden hinterher bestimmt enttäuscht sein, ein solches in Jahrzehnten nicht wieder erscheinendens Luther-Nachkommenbuch nicht mehr zu bekommen, weil es — vergriffen ist!

Durch den im Herbst notwendig gewordenen Umzug des Verlages und seiner Druckerei aus dem schleswigischen Lande nach Hessen-Nassau und am neuen Ort erforderliche Umbauten ist eine unerwartete Verzögerung des ganzen Verlagsbetriebes eingetreten. Das bedeutet für unser Buch eine Verzögerung des Erscheinens von etwa einem Monat, hat aber das Gute im Gefolge, daß der ermäßigte Vorbestellpreis noch um die gleiche Zeitspanne länger gilt, als beabsichtigt war. Deshalb sei nochmals nachdrücklich empfohlen, die Buchbestellung unverzüglich nachzuholen.

Reinfeld/Slst., im Februar 1959

Pastor i. R. M. Clasen.

### 5. Aus D. Martin Luthers Nachkommenschaft heute.

**Geboren:** 1950, 20. Juni in Dresden: Hans Jürgen Hallbauer (Etern: Ingenieur Hans Hallbauer und Christine M. geb. Polster). — 27. Oktober in Bremen: Norbert Grieb (E.: Ingenieur August Grieb u. Helene geb. Bockmühl). — 1952: 3. Dezember in Bremen: Stefanie Grieb (E.: f. o.) — 1953: 25. Februar in Hamburg: Angela Bockmühl (E.: Ingenieur Peter Bockmühl u. Elisabeth geb. Romschinski). — 1954: 14. Juni in Rheydt (Rhld.) Petra Schulze (E.: Dipl.-Ing. Andreas Schulze und Julia geb. Bock). — 1955: 13. Mai in Rheydt: Andreas Schulze (E.: f. o.). — 1958: 18. Juni in Zwolle/Holl. Elvire Leonore Cavalje (E.: Bürgermstr. Johan C. Cavalje u. Geertje J. geb. Westerbeek). — 29. Dezember in Zürich: Ursula Franziska Isabella Schlimme-Schmezer (E.: Dipl.-Elektrotechniker Hans Schlimme u. Marta geb. Schmezer). — 30. Dez. in Bayreuth: Martin Michael Renner E.: Pfarrer Wilh. Renner in Rasendorf und Irene Elis. geb. Gröschel). — 1959: 19. Februar in Lübeck: Thomas Clasen, mein lieber Enkel (E.: Studienassessor Adolf Clasen u. Anka geb. Juhl).

**Verheiratet:** 1953, 3. Sept. in Dresden-Strehlen: Dipl.-Ing. Andreas Schulze aus Glauchau/Sa. u. Julia Bock aus Dresden. — 1957: 3. August in Allendorf/Hessen: Gerichtsreferendar Reiner Weisweiler aus Frankfurt u. Volkswirtin Herta C. Richter aus Allendorf. — 1958: 24. Mai: Wissenschaftl. Assistent Dr. phil. nat. Dieter Langbein aus Frankfurt/M.-Höchst u. Walburga Mitternacht. — 25. August in Darmstadt/Arheilgen: Chemiefachwerker Jürgen L. Schwind aus Darmstadt und Ursula Ebert aus Neuwürschnig.

**Gestorben:** 1953, 23. Mai in Bremen: Kaufmann Johannes Ehntholt, 56 J. alt. — 25. Mai in Lichtenstein/Sa.: Ww. Anna Ehntholt geb. Lindner, 76 J. — 1958: 13. März in Nürnberg: G. Rudolf Reil, 20 J. — 30. September in Pomßen b. Grimma: Pfarrer i. R. Ehrhard Rammerlander, 65 J. — Im Herbst (Datum unbekannt) Lehrerin i. R. Aug. Em. Johanna Doering in Berlin-Tegel, 92 J.

Wir gedenken der trauernden in herzlicher Teilnahme und freuen uns glückwünschend mit den fröhlichen Luthererwandten. Pastor i. R. M. Clasen.

Alle Geldsendungen vom Westen auf Postscheckkonto Hamburg 148636  
 „Hans A. v. Heydekampf, Luth. Vereinigung“  
 oder Postanweisung: Herrn A. v. Heydekampf, Hamburg, 39, Flemmingstraße 4